

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Mainzau Mainzau Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Erstellt: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karlsbäuerstraße 6. Telefon Nr. 50. Postfachkontakt 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 96.

Mittwoch, den 2. Dezember 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— In London ist der Vertrag von Locarno von den Außenministern der einzelnen Mächte unterzeichnet worden.

— Reichskanzler Dr. Luther hat anschließend der Unterzeichnung in London eine Rede gehalten.

— Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Köln bereitet die Stadt Köln eine Befreiungsfeier vor, bei der man auch auf die Anwesenheit des Reichspräsidenten hofft.

— Im Badischen Landtag gab Staatspräsident Trunk im Namen der neuen Regierung eine Erklärung ab.

— Auf der Feier „Lothringen“ bei Bochum wurden durch eine Schlagwetterexplosion vier Verletzte getötet.

— Der König von England hat den englischen Außenminister Chamberlain zum Ritter des Hosenbandordens ernannt.

— Nach einer Pariser Meldung soll der Friedensnobelpreis in diesem Jahre Britland verliehen werden.

Die Unterzeichnung des Locarnowertes.

Die Feierlichkeiten in der englischen Hauptstadt.

Die Außenminister der einzelnen Mächte hatten sich nach London begeben, um persönlich dem Werke von Locarno durch ihre Unterschrift die volle Rechtskraft zu geben. Die Unterzeichnung der Verträge fand in dem sogenannten goldenen Empfangssaal des Foreign Office statt, der in vergangenen Zeiten bereits mehrfach Zeuge bedeutender historischer Versammlungen und Handlungen gewesen ist.

Nach Eröffnung der Sitzung schlug Chamberlain den Delegierten vor, die verschiedenen Verträge zu unterzeichnen. Darauf erfolgte die Unterzeichnung der Verträge von Locarno und der übrigen Abkommen, die am 16. Oktober paraphiert wurden.

Die deutsche Delegation wurde bei der Ankunft mit lebhaften Beifallsbekundungen der Zuschauer begrüßt. Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann dankten, indem sie den Hut lästerten, mit freundlichem Lächeln.

In dem amtlichen englischen Funkspruch heißt es: Die Unterzeichnung bedeutet das endgültige Ende des Krieges zu Lande in Europa und den Beginn neuer Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Kriegszone Europas. Die historische Bedeutung dieses Ereignisses wurde von allen Teilnehmern der Sitzung gewürdigt. Sie kam auch in der feierlichen Zeremonie des Unterzeichnungsaktes zum Ausdruck.

Zu Beginn der Sitzung erhob sich Chamberlain und verlas eine Botschaft des Königs, in der es heißt:

Im Namen S. M. des Königs heiße ich Sie in der Hauptstadt des Reiches willkommen. S. M. hat mich beauftragt, Ihnen zu sagen, mit welchem Interesse sie den Beratungen der Konferenz von Locarno gefolgt ist, und Ihnen seine tiefe Befriedigung über ihren Erfolg auszudrücken. S. M. beglückwünscht sich dazu, daß Sie gerade seine Hauptstadt zum Unterzeichnungsort für die in Locarno geschlossenen Verträge gewählt haben, und bedauert, daß sie infolge des schweren Verlustes verhindert ist, dieser feierlichen Gelegenheit beizutreten. Aber des Königs höchster Wunsch ist, daß dieses große Werk der Befriedung und Versöhnung die Grundlagen für die aufrichtige Freundschaft zwischen unseren sieben Nationen und für die Friedenssicherung unserer Völker sein wird.

Im Aufschluß an diese Bekündung betonte der englische Außenminister Chamberlain:

Die Regierung Seiner Majestät leistet vollständig die Wünsche, die Ihnen vorzutragen, ich eben die Ehre habe. Die Konferenz von Locarno hat nicht nur die alte Freundschaft gestärkt, sie ist auch die Grundlage für die Versöhnung mit Deutschland geworden, und wir sind überzeugt, daß wir von nun an Freunde sein werden.

Wir sind uns vollkommen darüber klar, daß noch viel getan werden muß, bis unsere Hoffnungen sich verwirklichen. Wir werden auf dem vorgezeichneten Weg noch viele, viele Schwierigkeiten finden, aber wir werden sie überwinden.

Nach der Ansprache Chamberlains machte

Reichskanzler Dr. Luther

u. a. folgende Ausführungen:

Im Namen meiner Regierung dankte ich für den Empfang und für die Botschaft, die S. M. der britische König den hier versammelten Delegierten der Nationen übermittelte hat. Von ganzem Herzen begrüße ich die Feststellung Seiner Majestät, daß Locarno ein Werk sein soll der Befriedung und Versöhnung, als Grundlage für eine aufrichtige Freundschaft zwischen den hier vertretenen Nationen, und daß es den Frieden sichern soll, den alle Völker so dringend brauchen

als Grundlage für ihren Wiederaufstieg.

Auch hoffen wir ernsthaft, daß die Wünsche, ich verwirklichen mögen, die der Herr Kgl. britannische Außenminister zum Ausdruck gebracht hat, insbesondere auch für das Verhältnis der hier vertretenen Nationen zu meinem Vaterland. Minister Chamberlain hat mit Recht hervorgehoben, daß aus diesen Verträgen neben der Versöhnung auch neue Freundschaft hervorgehen möge und über auch Hindernisse zu überwinden sind. Wir sprechen von Vorurteilen, die wir besiegen müssen, von einem Mistrauen, das überwunden werden muß. Alle Völker müssen sich vereinigen, um diese Vorurteile und dieses Mistrauen in die Vergangenheit zu verweisen und den Weg frei zu machen für eine Zukunftsentwicklung, an der wir alle mitarbeiten müssen.

Dazu wird es notwendig sein, daß auch alles verschwindet, was keine Ursachen hat in nicht mehr berechtigten Nachwirkungen einer vergangenen Kriegszeit. Die Tatsache, daß Gebiete meines Vaterlandes unter den Auswirkungen dieses Krieges noch zu leiden haben, muß in absehbarer Zeit ebenso der Vergangenheit angehören, wie der Gedanke des Mistrauens, dem wir gemeinschaftlich entsagen wollen. Der Zugang, an dem wir hand anlegen wollen, soll neue Werte schaffen, auf einem freien Boden, der die Möglichkeit der Erneuerung, deren unsere Völker bedürfen, nachdem sie so viel gelitten haben durch die Heimsuchungen der Vergangenheit.

Auch der „Borwitz“ sieht sich für die Annahme des

Unterschriften der Demokratischen Partei im Reichstag ein, der die

Möglichkeit gebe, „eine solche in der Geschichte noch nicht da-

gewesene Ausplunderung des Volksvermögens zugunsten

weniger Familien zu verhindern“.

An diesem großen Werk mitzuwirken ist unsere Aufgabe; noch mehr als der Inhalt des Vertrages, der neue Verhältnisse in der Welt schafft, muß die Einheit des Willens zu gemeinsamer friedlicher Arbeit sein, die ihren Ausdruck im Werk von Locarno findet, zu dem sich Deutschland im Einlang mit seiner bisherigen Stellungnahme und den eigenen deutschen Anregungen auch heute gern befehlt. Möge aus dieser Willensseinheit das Zusammenwirken aller der Völker erwachsen, die hier vertreten sind.“

Nach kurzen Antworten der anderen Delegierten schritte man dann zur Unterzeichnung der Verträge.

Chamberlain zum Ritter des Hosenbandordens ernannt.

Wie „London Gazette“ bekannt gibt, hat der König den Außenminister Außen Chamberlain zum Ritter des Hosenbandordens ernannt. Die Ernennung ist für ein Mitglied des Unterhauses eine ganz außergewöhnliche Auszeichnung, die nur wenige Beispiele in der Geschichte des Ordens hat. Sie wird allgemein als die erste Etappe für die Erhebung in die Adelswürde angesehen.

Die neuen Provinziallandtage.

Das Ergebnis der letzten Wahlen.

Auf Grund der Wahlen am Sonntag sehen sich die Provinziallandtage in Westfalen, in der Rheinprovinz und in Hessen-Nassau folgendermaßen zusammen:

Westfalen.

Der neue Provinziallandtag der Provinz Westfalen wird aus 188 (bisher 184) Abgeordneten bestehen. Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: (Die eingetragene Befreiung ergibt die Mandatszahl der Wahlen von 1920) Zentrum 49 (50), Sozialdemokraten 32 (31), Deutsche Volkspartei 16 (17), Deutschnationale 15 (12), Kommunisten 13 (10), Demokraten 4 (6), Polen 1 (2), Christlich-Soziale (evangelisch) 1 (0), Christlich-Soziale (katholisch) 2 (0), Landwirtschaftspartei 1 (0), Sparerbund 1 (0), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 3 (0). Die Unabhängigen, die bisher 6 Sitze innehatten, sind bei der Verteilung der Mandate leer ausgegangen.

Rheinprovinz.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Provinziallandtagswahlen in der Rheinprovinz ist die Verteilung der Sitze folgende: Zentrum 72 (73), Sozialdemokraten 23 (25), Deutsche Volkspartei 16 (19), Deutschnationale 16 (14), Kommunisten 21 (14), Demokraten 4 (5), Bund für Aufwertung 1 (0), Rheinische Bauern- und Winzerpartei 2 (0), Sparerbund 2 (0), Wirtschaftspartei 8 (0), zusammen 163 Sitze.

Hessen-Nassau.

Der Provinziallandtag Hessen-Nassau, der sich aus den Kommunalwahlen des Bezirkes Kassel und Wiesbaden zusammensetzt, wird folgende Besetzung erhalten: Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft 22 Sitze, Deutschnationale Partei 3, Deutsche Volkspartei 3, Zentrum 18, Wirtschaftspartei 4, Demokraten 5, Sozialdemokraten 30, Kommunisten 7 Sitze. In verschiedenen Bezirken haben die Deutschnationale Partei und Deutsche Volkspartei gesondert ihre Kandidaten aufgestellt.

Schlagwetterexplosion auf Feier „Lothringen“.

Vier Tote, dreizehn Verletzte.

Montag nachmittag um 2 Uhr hat sich auf der Feier „Lothringen“, Schacht 1 und 2, in Gerthe bei Bochum eine Schlagwetterexplosion ereignet, der vier Tote und 12 Verletzte zum Opfer fielen. Von den lebenden sind vier schwer und acht leichter verletzt. Da alle übrigen Marken abgegeben worden sind, ist mit weiteren Opfern an Menschenleben glücklicherweise nicht zu rechnen. Sämtliche Bauten sind zurzeit wieder befahrbar.

Das Oberbergamt Dortmund teilt mit: Die Explosion ist anscheinend eine Schlagwetterexplosion gewesen. Die Entzündungssursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden. Die betreffenden Strecken waren durch Gesteinstaubsperran gesichert. Diese Gesteinstaubsperran hat ein Übergreifen der Explosion auf den Kohlenstaub verhindert und sie nach verhältnismäßig kurzen Verlauf abgelöscht.

Die Rettungsarbeiten abgeschlossen.

Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten waren gegen 6 Uhr beendet. Die Zerstörung der Bauten wurde durch die Gesteinstaubsperran verhindert, so daß die Bauten nach der Explosion von den mit Rettungs- und Atmungsapparaten ausgestatteten Rettungsmannschaften sofort betreten und das Rettungsverfahren unverzüglich aufgenommen werden konnte. Von den ebenfalls zum Lothringen-Konzern gehörigen Betrieben „Erin“ und „Mont Cenis“ waren die Rettungsmannschaften sofort nach Bekanntwerden des Unglücks zur Stelle. Weitere Hilfsmannschaften waren nicht notwendig, da bei der Lokalisierung des Unglücks die Überlebenden rasch geborgen werden konnten. Neben dem günstigen Wetter der Gesteinstaubsperran ergab sich der günstige Umstand, daß die Explosionsgase durch die Schachtlüftung in der fünften Sohle, in der sich das Unglück ereignete, unverzüglich nach der vierten Sohle abzogen und durch die Schachtlüftung ausgeführt wurden.

Aus Nah und Fern.

△ Groei Zigeuner als Mörder. Die Staatsanwaltschaft erläutert einen Stedbrief gegen die Zigeuner Josef und Georg Reinhardt wegen Totschlags. Die beiden Mörder wurden dieser Tage in Baden bei Spandingen verhaftet, konnten aber wieder entfliehen. Die Polizeiverwaltungen wurden angewiesen, rücksichtslos gegen die beiden gefährlichen Burschen vorzugehen.

△ Die Tabakrente in Hessen. Die Zahl der Tabakpflanzer in Hessen hat, laut amtlicher Statistik, gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Im allgemeinen wurde sogenannter Pfälzer Tabak gebaut, in geringerem Umfang auch Auerhöfer und Gunditsbach. Das Erntergebnis war befriedigend. Die erzielte Ernte ging hauptsächlich nach Baden. Die Zahl der Tabakpflanzer betrug im allgemeinen: Bezirk Darmstadt 255 mit 118,91 Ar Auerhöfer, Offenbach 4 mit 0,52 Ar, Gießen 40 mit 3,30 Ar, Mainz 66 mit 18,26 Ar, Bingen 19 mit 5,80 Ar, Worms 10 mit 0,57 Ar, zusammen 394 Pflanzer mit 146,38 Ar.

△ Wohltätige Stiftung. Rentier Henry Budge in Hamburg, ein geborener Frankfurter, der Begründer der beim Frankfurter Wohlfahrtsamt bestehenden, für Zwecke der Erholungsförderung bestimmten Henry-und-Emma-Budge-Stiftung hat anlässlich seines 85. Geburtstages der Stiftung eine neue Zuwendung von 10 000 M. gemacht, nachdem er in den letzten beiden Jahren bereits 30 000 Goldmark für Zwecke der Stiftung zur Verfügung gestellt hatte. Der Magistrat hat für die hochherzige Zuwendung dem Stifter seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und eine besondere Ehrung sich vorbehalten.

△ Ein großzügiges Projekt eines Elektrizitätswerkes. Nachdem sich die Anlagen der Städtischen Elektrizitätswerke in Frankfurt gegenüber der Zunahme des Verbrauchs an elektrischer Energie als ungünstig und in ihren Betriebs-einrichtungen als veraltet und unwirtschaftlich erwiesen haben, hat der Magistrat auf Grund eingehender Gutachten hervorragender Elektroachmänner die Frage der künftigen Elektrizitätsversorgung der Stadt Frankfurt erörtert. Zur eingehenden Prüfung des vorliegenden Projekts hat der Magistrat eine besondere Kommission eingesetzt.

△ Zur Förderung der Spartenaktivität. Um den Einrichtungen der Städtischen Sparkasse in Frankfurt eine der Größe der Stadt und dem Geschäftsverkehr mit ihrer Kundenschaft entsprechende Bedeutung zu sichern, ist beschlossen worden, für die Leitung der Sparkasse eine geeignete Kraft zu gewinnen und bei der Stadtverordnetenversammlung die Schaffung der Stelle eines Direktors der Städtischen Sparkasse in einer der Bedeutung entsprechenden Gruppe des Gruppenplanes zu beantragen.

△ Die Anschuldigungen gegen das Frankfurter Wohnungsamt. Wie die „Frankfurter Nachrichten“ zuverlässig hören, ist das gegen den bisherigen Direktor des Wohnungsamtes, Baurat Heinrich Gresser, und dessen Schwiegerjohn, Kaufmann Richard Höch, eingeleitete Verfahren durch Gerichtsbeschluss eingestellt worden, nachdem es sich ergeben hatte, daß die Angeklagten seinerlei ungefährliche Handlungen sich hatten zuschulden kommen lassen. Zur Erhebung einer Anklage durch die Staatsanwaltschaft ist es deshalb nicht gekommen.

△ Freimaurerlagerung 1926. Anfang Oktober 1926 findet in Bad Homburg v. d. H. die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Freimaurer statt.

△ Homburg als Tagungsort. Der Verein deutscher Freimaurer, Sitz Leipzig, hält seine nächstjährige Hauptversammlung im Herbst in Bad Homburg ab. Voraussichtlich findet die Tagung Anfang Oktober statt.

△ Zu dem Mühlenbrand bei Friedberg. Bei dem Brand der Kochischen Walzenmühle in Aschaffenburg ist der Schaden größer, als bisher angenommen wurde; er wird auf über 1 Million Mark geschätzt.

△ Eine neue Erziehungsanstalt. Das Besitzum des Freiherrn von Dungern, Schloß Dohren bei Darmstadt, ist in eine Fürsorgeerziehungsanstalt für Knaben umgewandelt worden.

△ Einweihung eines Museums. Das neu geschaffene Wehrleger städtische Museum, das im historischen Deutschordenshof untergebracht ist, ist seiner Bestimmung übergeben worden.

**Abenteuer des Entspekter Bräsig,
bürtig aus Wiedelborg-Schwerin,
von ihm selbst erzählt.**

Von Fritz Reuter.

9. Fortsetzung.

„Ja“, sagt Trebonius, „er muß mit in unserm Gasthause.“

„Allens in der Welt“, sag’ ich, „aber nenn mir mit meinen polizeilichen Namen.“

Und nun Levi-Josephiten sie mir vorn und Levi-Josephiten sie mir hinten, daß mir grün und gelb vor den Augen wurde.

„Herr Levi Josephi aus Bremzau“, sagt Bistortius und präsentierte mir den Vorletzten von das Gasthaus.

„Ein Bett und ein Zimmer für meinen Freund, Herr Levi Josephi aus Bremzau“, kommandierte Trebonius einen Kellnöhr.

„Treten Sie ein, Herr Levi Josephi“, sagt Livo-nius.

„Sezen Sie sich, Herr Levi Josephi“, sagte Colonius.

„Fehlen Sie noch etwas, Herr Levi Josephi?“ fragte der Grasass von Kellnöhr.

„Nein, zum Teufel!“ sag’ ich. „Halten Sie Ihr Maul!“

Und als er weg ist, da muß ich denn erzählen, wo ich zu dem Namen und wo ich auf das Treppen-geländer zu reiten kam. Na, sie lachten denn nicht schlecht und meinten, der Bundesbruder wäre wohl ein richtig Berliner Kind gewesen, der sich einmal ordentlich fett hätte essen wollen und sich in meine Uhr versteckt hätte. Endlich gingen die vier andern zu Bett, und ich blieb eine Zeitlang mit Trebonius allein.

△ Schwere Rodelunfälle. Auf der von Holzenstein nach Cronberg führenden Rodelbahn trugen sich Sonntag nachmittag drei schwere Unfälle zu, die lediglich durch die Unfälle, mehrere Schlitten hintereinander zu loppeln, herbeigeführt wurden. Außerdem war die Strecke, da sie für den Betrieb lebensgefährlich ist, polizeilich verboten. Bei dem gewaltigen Verkehr, der den ganzen Sonntag über auf dieser Rodelbahn herrschte, erlitt eine Frau eine schwere Beinverletzung und eine Gehirnerschütterung und eine andere gleichfalls eine Gehirnerschütterung. Bei dem dritten Unglück trug eine andere Frau eine schwere Schienbeinverletzung davon. Alle drei Personen stammten aus Frankfurt. Sie wurden dem Frankfurter Krankenhaus zugeführt.

△ Ein Berufsbürgermeister in Büdingen. Die Stadtverordnetenversammlung in Büdingen hat die Anstellung eines Berufsbürgermeisters beschlossen. Die Stelle soll für neun Jahre ausgeschrieben werden.

△ Weihnachtsmesse. Der Verband für Deutsche Frauenleidung und Frauenkultur und die Vereinigung der Künstlerinnen Hessen-Nassau veranstaltete augenblicklich eine Weihnachtsmesse in Kassel, bei der hervorragende handgesetzte Werke ausgestellt werden. Der Messer voran geht eine deutsche Kleiderfrau, die die neuesten Entwürfe aus den Werkstätten von Breslau, Freiburg, Görlitz, Hamburg, Kiel, Kassel und Nürnberg zeigen wird.

△ Handwerksfunkausstellung. Der Innungsausschuss des Kasseler Handwerks behandelte in seiner letzten Sitzung die Wirtschaftslage des Mittelstandes, und bereitete eine „Neuzzeitliche Handwerksfunkausstellung“ anlässlich der Großen Ausstellung 1926 in Kassel vor. Auschüsse der Stadt und der Bezirksverwaltung sind in Aussicht gestellt worden.

△ Masernepidemie. In Bieuen bei Gießen herrschen die Masern in zahlreichen Fällen. Die Krankheit tritt recht bösartig auf und ist von starkem Husten begleitet, der bis zum Herabtreten des Blutes aus der Lunge führt. Die Schulen mußten, nachdem etwa drei Viertel der Schüler erkrankt sind, zum Teil schon geschlossen werden.

△ Kunstofffabrik Kestenbach. Wegen des schlechten Geschäftsganges will die Kunstofffabrik in Kestenbach a. W. auch nach erfolgtem Schiedsspruch in der chemischen Industrie ihren Betrieb zunächst weiter stilllegen lassen.

△ Auszählung. In Wiesbaden waren 116 900 Gäste und Passanten bis 26. November gemeldet. In Bad Nauheim betrug bis zum 26. November der Gesamtbevölkerung 35 679 Personen, darunter 4967 Ausländer. Anwesend waren am 26. November 699 Personen.

△ Die Kraftwagen in Hessen. Der Bestand an Kraftwagen in Hessen betrug am 1. Juli 1925: Krafträder ohne Klein-krafträder 3339 (1924 gleich 1853), Personenkraftwagen 3090 (1924 gleich 2179), LKW 1548 (1924 gleich 1130). Somit kommt auf jeden 169. Einwohner in Hessen ein Auto oder Motorrad.

△ Die Osterferien im Freistaat Hessen. Die Osterferien 1926 im Freistaat Hessen beginnen am Sonntag, den 28. März. Das neue Schuljahr wird am Montag, den 19. April mit der Aufnahmeprüfung und am Dienstag, 20. April, mit dem vollen Lehrplanmäßigen Unterricht beginnen.

Locales.

Flörsheim am Main, den 2. Dezember 1925.

Berammlung. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich findet am Samstag Abend im „Schützenhof“ eine Versammlung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft E. G. m. b. H., Ortsgruppe Flörsheim statt. Benannte Gemeinschaft verfügt schon über 1000 Mitglieder und eine stattliche Anzahl Bauwilliger wurde schon mit einem jahrlangen Darlehen bedacht. Wir geben hier einige Adressen an: L. Erbes jun., Maler, Darmstadt, G. H. Walter, Fabrikarbeiter, Weylar, Wilhelm Heil, Oberstadtschreiber, Darmstadt, Adam Schwöbel, Amtsbergehilfe Darmstadt, Karl Diefenthaler, Lehrer, Wörstadt u. a. m.

Wahlergebnis

Wahlberechtigt waren: 3394 Personen
Nichtwähler 2029 Personen
Es haben also gewählt 1365 Personen

	für Kommunalstandtag, für Kreistag
S. P. D.	256 260
Zentrum	695 658
Deutsche Volkspartei	57 48
Kommunisten	203 201
Arbeitnehmergruppe	11 13
Demokraten	57 23
Hessen-Nass. Arbeitsgemeinschaft	11 13
Heich	— 94
Unabhängige	11 —
Wirtschaftliche Partei	9 —
Ungültig	47 45
Leere Umschläge	8 10
	1365 1365

Aenderung. Der ursprünglich für Sonntag, den 13. Dez. 1925 festgesetzte Theaterabend der Marian. Jungfrauen-Kongregation findet nunmehr am Sonntag, den 6. Dez. 1925 abends 8 Uhr im „Sängerheim“ statt. Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr wird eine Vorstellung für Kinder gegeben.

Bei Regenwetter werden die Schuhe besonders schmutzig. Die praktische Hausfrau verwendet deshalb zum Putzen eine Creme, die schon mit wenigen Bürstenstrichen einen spiegelnden Hochglanz erzeugt. Die von Millionen Hausfrauen benutzte Schuhcreme Erdal macht die Schuhe nicht nur glänzend, sondern gleichzeitig das Leder wasserfest, sodass die Füße warm und trocken bleiben. Die echte Schuhcreme Erdal ist zu erkennen am roten Trost.

Der „Heimat-Kalender für den Taunus“ ist im Verlag der Buch- und Kunstdruckerei C. Ebner, Hachenburg, erschienen, herausgegeben von Verlag unter Mitwirkung des Gesamt-Taunusklub. Der Name des Kalenders kennzeichnet seinen Charakter als Heimatbuch und stellt ihn gewissermaßen als Symbol der Heimat dar. Der Preis des Kalenders beträgt trotz des erheblichen Kostenaufwands für Herstellung desselben durch seine funktuelle Ausgestaltung nur 50 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag zu beziehen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Als gefunden wurde abgegeben: 1 Kinderhandtasche mit Inhalt, 1 Kindergummijäger. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Für den Gemeindebulletinell werden ca. 100 Zentner Dictrwurz benötigt. Angebote werden bis zum 3. ds. M. nachm. 5 Uhr auf das hiesige Rathaus Zimmer 10 erbeten.

Bei dem Schneewetter wird beobachtet, daß junge Leute wahllos mit Schneeballen nach Passanten werfen und dadurch den freien Verkehr auf den Ortsstraßen gefährden. Es wird darauf hingewiesen, daß gegen diesen Unfall mit aller Strenge vorgegangen und eine exemplarische Bestrafung herbeigeführt wird.

Flörsheim a. W., den 30. November 1925.

Die Polizei-Verwaltung: gez. Laud.

Es wird an das Bestreuen der Bankette mit Sand oder Asche erinnert, was auch bei Glatteis an Sonntagen zu erfolgen hat.

Das Schlittschulaufen und Rodeln innerhalb des Orts ist bei Strafe verboten. Die Eltern sind für die strafbaren Handlungen ihrer Kinder verantwortlich.

Die diesjährige Haussammlung zu Gunsten der allgemeinen Waisenpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden erfolgt in der hiesigen Gemeinde am Sonntag den 8. Dezember ds. Jrs. Die Sammlung erfolgt durch die Herren Mitglieder der Gemeindevertretung, die sich mit einem Sammelbuch, versehen, mit dem Dienststiegel der hiesigen Gemeinde, ausweisen.

Der Ertrag der Sammlung dient zur Förderung der durch die Kriegs- und Nachkriegszeit besonders notwendig gewordenen allgemeinen Waisenpflege. Die Sammlung wird der Einwohnergemeinde aufs Wärmste empfohlen.

Flörsheim, den 1. Dezember 1925.

Der Bürgermeister: Laud.

„Weiter nichts?“ sag’ er. „Sollen Sie haben. — Morgen.“

Somit sage ich ihm wohlschlafende Nacht und gebe in mein Bett, was neben ihm an befindlich war.

Es wäre nun schon sehr spät und müde wäre ich auch; ich denk also, sollst man gleich zu Bett gehen und suche mich den Stievelnach.

Dieser Stievelnach war ein doppelter, er hatte auf jedem Ende eine Klemme. Ich hatte eine solche Erfindung noch nicht gesehen und dachte so bei mir: was sie in die großen Gasthöfe doch all vor Leute schicken haben! Hier kannst du dir die beiden Stievelnach mit einmal ausziehen.

Ich kann mir also in den einen Haken ein und mit Umständen auch in den andern und will zu ziehen; Gott in den hohen Himmel! ich saß in einem spanischen Buch, ich hatte mir in Hängeln gelegt.

Ich will mir zu lösen, aber wenn ich mit bücke, verlor ich immer die Blankierung, und mein Stuhl war in meiner Nachbarschaft, knapp daß ich mich an die Wand halten konnte.

Da stand ich nun mit auswürtige Beine, und was? Niemand kennt mein Gebot; ich floppte also an die Wand nach Trebonius und rüste ihm um Hülfe.

Er kommt denn auch; aber als er mich da an die Wand genagelt stehen sieht und die natürliche Ursache an meinen Füßen gewahrt wird, fängt dieses Unhöflich aus vollem Hals an zu lachen und lacht sich aus aller Kontenanz.

„Dummheit lacht“, sage ich, „machen Sie mir lieber aus diesem Verhältnisse los!“

Er aber läuft hin und holt die andern Oetono-miter, und da siehen sie mir um meiner Person herum in den Händen und in kurzen Zeuge und lachen und amüsieren sich mit meinem Ausblick.

(Fortsetzung folgt.)

„Untel Bräsig“, sagte Trebonius, „Euer ganzes bekräftigtes Verhältnis hammt sich aus Eurem baaren Geldmangel. Glaubt mich das zu! — Ein Mensch ohne Geld ist wie ein Schiff ohne Ballast, es fehlt ihm die Haltung.“

„Trebomius“, sage ich, „Ihr braucht nicht zu diese überflüssige Bemerkung ein Gesicht zu machen wie der Prediger Salomonis, das weiß ich allein.“

„Untel Bräsig“, sagt Trebonius, „Ihr habt mir in meinen unbemittelten Zeiten oft mit Schulden-deckung und Vorschuß unter die Arme gegrißt, und ich habe Euch in ein dankbares Gedächtnis. Wieviel braucht Ihr?“

„Habt Ihr denn was?“ frag’ ich, denn ich wußte aus den Klagen seiner beiderseitigen Herren Eltern, daß er man schwach stand.

„Ich?“ fragte er und lachte mir groß an. „Ich habe gestern an 2500 Taler an Wolle eingenommen, indem ich 7 Taler mehr pro Zentner erhalte als die übrigen — aber sprechen Sie nicht darüber — so 3000 Taler Raps steht auf dem Felde, 4000 Taler liegen zu Hause in meinem Sattelkästchen, ohne die ausstehenden Forderungen. — Es ist wahr, vor ein paar Jahren wollte ich mich vor insolven erklären, aber Untel Bräsig, die Ideen! Ich habe immer Ideen! Wenn die eine alle geworden ist, hab’ ich ‘ne neue. Ich versichere in meiner Verlegenheit auf drei neue Ideen, auf eine großartige Bienenzucht, auf eine großartige Hühnerzucht und auf eine großartige Karpfenzucht, denn ich habe hinter meinem Garten einen kleinen Teich mit ausgesuchtes Karpfenwasser. Mit diese drei Züchtungen bezahlt ich meine Fische, und was die Wirtschaft extra noch einträgt, ist reiner Überschuss und wird in den Sattelkästchen gelegt.“

„No, lüg’ du und der Teufel!“ denk’ ich; aber wegen meiner Verlegenheit und seiner Gummifigur wollte ich ihm eine Anspülung nicht abschlagen und sagte: „Ja, wenn ich so’n sechz Lüggerdohr . . .“

Nummer Eins der Weihnachtsliste.

In „des Buches Verdegang und Schicksal“ sagt C. Chr. Bry: „Dass in und vor allem nach dem Kriege trotz aller schweren Not die Menschen bei uns den Mut fanden, Bücher zu schreiben, zu drucken und zu verkaufen, dass andere Menschen trotz schwerer Entbehrung noch Geld erübrigen, um diese Bücher zu kaufen, dass der empfindliche Mechanismus des geistigen Lebens aufrecht geblieben ist, während so vieles andere zusammenbrach, ist einer der ganz wenigen hellen Punkte am stürmischen Himmel.“ Vielleicht haben die Deutschen gerade damit, dass sie sich im allgemeinen Wissenswert das Buch retteten, am besten bewiesen, dass sie nicht Barbaren, sondern Kulturmenschen sind; ein Barbar wird nicht zuerst daran denken, sein Buch zu retten, wenn sein Haus brennt.

An dem Ruhm, dem deutschen Volk das Buch gereitet zu haben, hat der Freiburger Verlag Herder einen hervorragenden Anteil. Und seit der Stabilisierung ist er außerdem unablässigen bemüht, seine Verlagswerke in einer Ausstattung herauszubringen, die an Gediegenheit jener der Vorkrisezeit kaum nachsteht, an Geselligkeit und künstlerischem Geschmack sie übertrifft. Man kann das bei jedem neuen Herderbuch, das man in die Hand bekommt, von neuem mit Genugtuung feststellen; und man verzichtet dieses fast ehrgeizig zu nennende Bemühen: der Verlag hat hier einen Namen zu verlieren. Es liegt auch in diesem Jahre wieder eine fast verwirrende reiche Fülle von Werken mit dem Verlagszeichen Herders und mit der Jahreszahl 1925 vor uns. Wir wollen hier vor allem aus der schönen Literatur jene kurz nennen, die für den Weihnachtstisch sich besonders empfehlen.

Der vielgelesene Monchäuer Ludwig Mathar hat in „Sethchen's Hüt“ (4 M.) eine von cheirischen Humor durchzogene Dorfgeschichte geboten, die man mit ungetrübtem Genuss liest und die wiederum dankbar an den Verfasser der „Fünf Junggesellen und ein Kind“ (M. 3.40) erinnert. Viel innere Anteilnahme erzwingt auch die lebenswärme geschriebene Geschichte eines Hauses und seiner Bewohner, die von Helene Hirsch-Bräun in den kleinen Roman „Das Grieblhaus“ (M. 3.80) gedacht wurde. Das Buch ist voller Freuden und Sorgen, voller Kummer und Humor, ganz ein Bild des Lebens, aber gezeichnet von einer Künstlerhand. — Der Roman „Siebzäg mal sieben mal“ von Sebastian Kary (M. 6.80) deutet in seinem Titel an, um was es geht darin: um Hass und Verzeihen. Der Verfasser weiß diejenigen Dörfler, die mit ihrem Pharrer in schwerer Geduld liegen, bis auf den Grund der Seele zu leuchten; er weiß auch in der Sprache den rechten Ton zu treffen. — Hermann Stolzler mag in seinem Kamerunroman „Im Banne der Ngil“ (M. 4.40) vor allem beobachtigt haben, sich dieser literarischen Form zu bedienen, um über unsere ehemalige Kolonie und das Leben ihrer Bewohner zu unterrichten, aber die Schilderung ist ihm unter der Hand zu einem wirklichen Kunstwerk geworden: über Unterhaltung und Belehrung hinaus bietet das Buch echten künstlerischen Genuss. — Nicht entgehen sollte man sich die meisterhaften, künstlerisch und menschlich gleich ergreifende Novelle von M. E. delle Grazie „Die weißen Schmetterlinge von Clairvaux“ (M. 3.80). Die Seele Sant Bernhards und die Seele eines verkommenen Mörders stehen sich wie Engel und Teufel gegenüber und kämpfen miteinander, so dass unsere Herzen mitzittern. Wer wird Sieger sein? — Eine liebe Gabe reicht uns aus der Schweiz. Ilse Frantz in dem Erzählungsbändchen „Der kleine Goliath“ (4 M.) enthält sieben Schweizer Erzählungen, in denen die als Lyrikerin bestbeliebte Verfasserin auch ein ausgezeichnetes Erzähleramt offenbart. „Das Totenbild und die Laut“ trug sogar einen Preis davon. — Wenn ein Mann mit dem kritischen Urteil eines Johannes Mumbauer heute aus den Werken des Jeremias Gotthelf vier Bände neu herausgibt, so ist damit ein Doppeltes garantiert: einmal, dass es sich nicht darum handelt, einen Leichnam zu galvanisieren, sondern einen noch Lebendigen wieder in die Kreise einzuführen, in die er gehört und denen er noch etwas zu sagen hat; und zweitens, dass aus Gotthelfs Schaffen nicht das Nächste Beste, son-

dern das Wirklichste ausgewählt ist. Der Herausgeber hat eine gründliche Einleitung vorausgeschickt. Diese neue Gotthelf-Ausgabe ist dringender Beachtung wert. (Preis der vier Bände in Leinwand mit Kassette 28 M.) — Die Gerechtigkeit gebietet anzuerkennen, dass der aus dem Französischen des Pierre l'Ermite überierte Roman Die „alte Jungfer“ (M. 4.50) an menschlichem Gehalt und künstlerischer Formung eine außerordentliche Leistung ist, von der ich nicht weiß, ob wir ihr augenblicklich etwas Gleichwertiges an die Seite stellen können. In Paris waren wenige Wochen nach Er scheinen des Originals über 100.000 Exemplare verkauft. Pierre l'Ermite ist übrigens ein Erzähler von Weltreise. — In Franz Josef Kosters „Leiden der Tochter Finga“ (M. 3.40) wird sich vor allem die Jugend begeistern. Aber auch der gereiste Mensch. Denn neben allerhand tollen Abenteuern unter dem Wasser gibt es da auch mancherlei Besinnliches. — Ebenso weiß man von den „Kreintalerkindern“ von Rudolfine Meyer (4 M.) nicht, wem man sie mehr empfehlen soll, der Jugend oder dem reifen Alter. Die Kinder werden sich an dem echt kindertümlichen Reden und Tun ergötzen; die Erwachsenen werden die Seelenschwingungen dieser Kinder aus dem oberen Rheintal beobachten und mit Klaus Groth bisweilen sehnlichst sprechen: „O, wünscht ich doch den Weg zurück, den lieben Weg zum Kinderland!“ — Brentanos zwei schönen Märchen vom Waller Radlauf und vom Marmeltier hat Laurens riesig, selbst ein erfolgreiches Märchendichter, unter dem Titel „Heimärchen“ (M. 2.80) neu herausgegeben, und zwar in einer Fassung, die der wundervollen Poesie des romantischsten aller Romantiker keinerlei Abbruch tut, vielmehr sie erst hell ins Licht stellt und funktin lässt; denn bisweilen hatte Brentano's allzu üppig wuchernde Phantasie allerlei Schnüre angehängt, die den Genuss ihrer Schönheit stören könnten. So aber ist es ein echtes Volks- und Jugendbuch. — Für die Jugend wünschen wir kein begehrteres Buch als „Im grünen Wagen“ (M. 5.50). Die Schwarzwalddichterin Maria Baier mit ihren bezaubernden Phantasie und dem warmen Herzen erzählt darin dem jungen Volk „von ausgeruften Releden, einer Glöckle, einem Kasperle, einer Rose, einem Brunnen, einem Amselried, von Puppen: lauter kleinen Dingen und ein paar Menschen“. Eltern und Erzieher können von Maria Baier lernen, wie man zu Kindern denken muss. — Charlotte Herder hat es unternommen, unter Mithilfe unserer besten Frauen und Männer ein Buch für junge Mädchen, „Die Frühlingsreise“ (M. 6.50), herauszugeben. Der stattliche Band (mit vielen Bildern) ist rechtzeitig für den Weihnachtstisch erschienen. Ein Buch für die herauströmende Jugend als solche ist immer ein Wagnis; hier ist es trefflich gelungen. In allen Beiträgen ist das warme Versiehen und die führende Hand spürbar. Die „Frühlingsreise“ spricht zu Mädchen von 13 bis 16 Jahren.

Aus der großen Zahl der neuen Herderbücher, die für ernstere Stunden und liebvolles Befüllen, sogen. wir mit einem kurzen, aber nicht völlig guttenden Worte: für Belehrungszwecke geschaffen sind, nennen wir ein prachtvolles neues Reisebuch von Georg Mönius: „Italienische Reise“ (M. 13.50). Ein moderner Deutscher von Bildung und Geschmack zeigt uns das Wesentliche und Charakteristische Italiens, wie er es sieht. Er zeigt es uns in einer farbigen und mit einem Scharme der Sprache, der uns das Wort „Belehrung“ schon wieder bereuen lässt. Denn dem Buche eignen wahrhaft dichterische Qualitäten. Die 12 Bilder von Johannes Thiel und die vorbildliche Ausstattung machen das Werk auch äußerlich zu einem wertvollen Besitz und sicherlich hochwillkommenen Geschenk. — Der angesehene Kunstmaler Joachim Kreitmaier legt ein Buch mit einem beispielvollen Titel, aber mit überraschend reichem Inhalt vor: „Bon Kunt und Künstler“ Mit 48 Bildern. Was Kreitmaier Grundsätzliches sagt über den künstlerischen Menschen, was er sagt über Impressionismus und Expressionismus und dessen seelische und geschichtliche Bedingtheiten, was er sagt über die vermutliche Weiterentwicklung der Malerei, dann über einzelne Künstlerpersönlichkeiten, das alles erzwingt Beachtung, weil es Worte eines uralten Künstlers sind, und fesselt, weil es in schöner Sprache geboten wird. — Der bekannte Naturforscher der

Kieler Universität Prof. Dr. Johannes Reinke hat sein reiches und interessantes Leben gezeichnet in dem Buche „Mein Lebenswerk“. Das Werk bietet im Rahmen eines Gelehrtenlebens nicht nur reiche wissenschaftliche und weltanschauliche Gesichtspunkte, es ist auch ein Spiegelbild unserer politischen Geschichte in den letzten 50 Jahren. — Hier sei auch genannt das Buch Dr. Schweyers: „Politische Geheimverbände. Blicke in die Vergangenheit und Gegenwart des Geheimbundwesens“ (M. 6.50). Der Verfasser hatte in seiner Eigenschaft als bayerischer Innenminister sich mit dem Geheimbundwesen praktisch zu beschäftigen. Er hat das Problem aber auch grundsätzlich und geschichtlich gründlich studiert und unterteilt es einer eingehenden Würdigung, die in starker Ablehnung gipfelt. Das Buch verdient die Beachtung eines jeden Vaterlandsfreundes. — Zu den erfreulichsten Neuerhebungen muss gerechnet werden die von Dr. Otto Kunze besorgte vorbildliche Neubearbeitung des „Hekla“ (M. 5.60), jener altägyptischen Evangeliedichtung, die aus der Verschmelzung der antiken Kultur, des Christentums und des Deutstums geboren wurde. Wer je die Simbatische Übertragung in der Hand hatte und mit ihr nicht zurechtkam, der wird die neue Übertragung als eine ihm persönlich erwogene Wohltat dankbar empfinden. Dem Buche wurde eine dem Heitil des Hekla angemessene Ausstattung zuteil. Der Verlag wählt ein rauhes Papier, auf dem die nordische Antiqua im großen Grad ansprechend wirkt. Diese charakteristische Schrifttype kommt der karolingischen Minuskel am nächsten. Dazu steht ergänzend das äußere Gewand des Buches mit dem wichtigen Titel, einer alten Handschrift gleichend und in den charakteristischen blauen und roten Farben der Buchmaler jener Zeit wie auf einem alten, vergangenen Grunde. — Ein wertvolles religiöses Geschenkwerken bietet Dr. Alfonso Heilmann in seinem feinmöglichen kleinen Lesungen „Vom kostbaren Leben“ (3 M.). Heilmann hat schon vorher mehrere Werke dieser Art geschaffen, die von einem großen Kreis ohne Unterschied der Konfession gern gelesen werden. — Der gewiegte Kenner der Volksseele, Josef Weigerl, ist neuerdings mit einem Werkchen hervorgetreten, das auf wenig über 100 Seiten eine ganz erstaunliche Fülle von Volks- und Lebenskenntnis vermittelt; es ist betitelt „Des Volkes Denken und Reden“ und kostet 3 M. Konzentriertestes Volkspsychologie, aber keineswegs langatmig und schwerfällig geschrieben.

Zum Schluss noch ein kleines Wunder von einem Buch. Der „Kleine Herder“ Ein Nachschlagebuch ganz eigener neuer Art. Von einer Weisheit, die immer wieder staunen lässt: 50000 Auskünfte, dazu 4000 Bilder und Tafeln. Nicht nur eine Unsumme von Wissen, sondern auch eine bewundernswerte Kunst der Formulierung steht in dem Buch. In seinem Umfang und Format ist der Halbband A—K, der bis jetzt vorliegt, sehr griffig. (Preis des in dauerhaftem Leinen gebundenen Bandes 15 M.; in Hartleder 20 M.) Das Werk wird im November vollständig sein.

Ein kurzes Wort noch zur Ausstattung der Herderbücher. Man begreift heute wieder, dass ein so intimes Ding, wie das Buch, schließlich auch in einer schönen äusseren Gestalt dastehen möchte, und schaut wieder darauf. Wir glauben, die Herderbücher können sich da sehr wohl sehen lassen. Die Wahl der Schrift und ihre technisch-künstlerische Verwendung im Buch, ein einwandfreier Druck, die geistigen Beigaben, der Einband — alles ist im Verhältnis zur Idee und Aufgabe des Buches sein abgewogen und zur einheitlichen Wirkung gebracht.

Den regelmäßigen Beziehern der Herderbücher ist bekannt, dass der Verlag neuestens eine schön ausgestattete reichhaltige Werbezeitschrift „Herders Büchertote“ abgibt, die über sein Schaffen auf dem Laufenden hält. Ebenso ist der jährlich gegen Weihnachten erscheinende „Bücherkatalog“ ein willkommenes Beirat bei der Auswahl eines geeigneten Weihnachtsgeschenkes. — Das Buch ist Kulturbarometer nicht nur für ein Volk, sondern auch schon für den Einzelnen. Deshalb sollte in der Reihe der Weihnachtswünsche und Weihnachtspläne das gute Buch nicht als Nummer X am Schluss stehen, sondern da, wo es von Rechts wegen hingehört: am Anfang der Liste als Nummer Eins!

Kopfschmerzen-Schwächegefühl

Nervosität

werden durch

Leciferrin

in vielen Fällen behoben, da durch den Gebrauch desselben das Blut verbessert wird. Es zeigt sich oft schon nach kurzer Zeiteine bedeutende Hebung d. Energie

Sehr angenehm von Geschmack

Preis der großen Flasche Mk. 4.—, 1/2 Flasche Mk. 2.25

Zu haben in Apotheken und Drogerien

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M., Spicherstr. 4.

Verkaufsst.: Apotheke Schäfer u. Drogerie Schmitt Flörsheim

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 7.20 Uhr No-
rateamt für den ges. Johann Müller. 5.30 Uhr Beichte.
Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Hieronymus Richter im Schwestern-
haus dann Aussegnung. 7.20 Uhr Amt zu Ehren des aller-
heiligsten Herzens Jesu.

Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Phil. und Kath. Adam (Schwestern-
haus) 7.20 Uhr No-rotateamt für Adam Dienst u. Sohn Theodor.

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten
und Preislagen. Umänderungen, Gerben
und Färben bei billigster Berechnung.

Pelzgeschäft Pfugk Haupt—Mainz,
Inhaber: E. Neumann, Markt 39, 1. Stock.

Kein Laden!

Kein Laden!

Durch Arbeit aus Not, zu Wohnung und Brot!

Am Samstag, den 5. ds. Mts. abends 8 Uhr findet eine

Versammlung

der

Deutsch. Bau- u. Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H.

Ortsgruppe: Flörsheim am Main
im „Schützenhof“ statt, wozu alle Mitglieder und Inter-
essenten eingeladen sind. Tagesordnung wird dort be-
kannt gegeben.

Der Vorstand.

Kabliau kopf-los

Im ganzen Fisch . . . Pfd. 24 Pf.

Braufische . . . Pfd. 23 Pf.

Süss-Bückinge Pfund 55 Pf.

J. Latscha

Briefkasten.

Herrn S. hier. Auf Grund des § 8 Ziffer 9 des Grund-
erwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 kommt eine
Grundsteuer nicht zur Erhebung wenn die Grund-
stücksbereignung der Besiedelung des platten Landes
oder der Schaffung gesunder Kleinwohnungen für Minder-
bemittelte dient und als Erwerber oder Veräußerer Körperschaften
des öffentlichen Rechts oder Personenvereinigungen
die sich mit den genannten Zwecken befassen, in Frage kommen.
Die öffentliche Körperschaft oder die Personenvereinigung
braucht bei der grundbuchamtlichen Eigentumsübertragung
nicht beteiligt zu sein. Es genügt, dass sie ihre Rechte
aus dem Erwerbsvorgang (Kauf, Kaufangebot, Weis-
tbot) auf den Siedler überträgt und dass das Grundstück
unmittelbar vom ursprünglichen Besitzer auf den Siedler
ausgelassen und überschrieben wird. Die Bestimmungen
über die Erhebung der Sondersteuer sind hier nicht be-
kannt. Die Veranlagung dieser Steuer liegt in Preußen
den Katasterämtern ob, es wird anheimgestellt, sich wegen
der Befreiung von der Steuer unmittelbar mit der ge-
nannten Stelle ins Benehmen zu setzen.

Während der Geschäftsmann ruht,
arbeiten seine Türe!

Zum Stellentwechsel!

Hierdurch geben wir be-
kannt, dass wir Stellen-Anzeigen
(Angebote oder Gesuche), Pen-
sionsanbieten und Gesuche usw.
für das bekannte Familienblatt

Daheim zu Original-
preisen ver-
mitteln.

Das Publizum hat nur nötig,
den Anzeigenleiter in der Geschäfts-
stelle unseres Blattes abzugeben
und die Anzeigengebühren zu
entrichten. Die Expedition erfolgt
prompt ohne Spesen für den Be-
steller, dem wir damit jede weitere
Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim
sind im Vergleich zur großen
Auslage niedrig und betragen ge-
genwärtig 80 Pf. für die ein-
polige Druck-Zeile (7 Silben),
bei Stellen-Gesuchen nur 60 Pf.
Gesuche und Angebotene Pen-
sionen 1.— M.

Das Daheim ist über ganz
Deutschland und angrenzende Teile
deutscher Zunge stark verbreitet.
Sein weltberühmter wöchentlich
erscheinender Personal-Anzeiger
führt Angebot und Nachfrage rasch
und fächer zusammen.

Wir empfehlen, die Anzeigen
möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:
Verlag S. Dreisbach, Flörsheim

Monatlich 500.—
verdienen nachweislich meine

Vertreter

Keine Vorkenntnisse, kein Ka-
pital nötig. Damen u. Herren
in allen Orten gesucht. Angeb.
an Mag. Krug, Berlin W. 906
Neue Ansbacherstraße 7

Christbäume

treffen am Samstag vormitt.
ein bei Adam Wihmann.

Schusterstraße 7.

◆◆◆◆◆

Sämtliche

Bücher

zu Weihnachten!

Einzelbände u. ganze Werke
liefern zu Originalpreisen bei
(größeren Aufträgen Rabatt)
die Buchhandlung.

S. Dreisbach, Flörsheim

Karthäuserstr. 6, Telefon 59.

◆◆◆◆◆

Reparaturen

an
Grammophonen
werden sachgemäß ausgeführt
Karthäuserstraße 6

Sie fahren in die Stadt und denken nicht

daran, daß Sie durch einen Einkauf bei mir Geld, Zeit und Aerger ersparen! Durch den Rieseneinkauf meiner Zentrale für ca. 90 Geschäfte sind Ihnen die guten Qualitäten meines Hauses bei billigen Preisen gesichert.

Käthi Ditterich, Kaufhaus am Graben

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren

Ungefähr 200 Sorten Christbaumschmuck, Bilderbücher, Puppen, Spiele etc.

Radio-Vertrieb

J. Kaltenhäuser

Rollingergasse 1 Flörsheim a. M. Rollingergasse 1

Lieferung von Apparaten und Einzelteilen aller Systeme.
Anfertigen von Antennen und Radio-Literatur

Anlegen vollständiger Anlagen unter Garantie
Auskunft, Besichtigung und Vorführung kostenlos, nach Genehmigung

Laden: Untermainstraße 18.

Genossenschafts-Bank

Flörsheim am Main. — Grabenstraße 20.
Telefon 91

Gegründet 1872

Sparkasse



— Bank —

Assekuranz

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Annahme von Spar- und Termingeld von Jedermann zu den günstigsten Bedingungen und höchstmöglicher Verzinsung.

Versicherungen aller Art.

Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen!

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze. —

Aelteste Ersparnisanstalt am Platze!

— Ein schönes Bild —

ist nicht allein ein schöner Zimmerbund,
sondern auch ein

schönes Weihnachts-Geschenk

in großer reizender Auswahl mit ebenholz-
chen Rahmen. Empfiehle noch Korbmöbel
wie Sessel, Blumentrippen in Weide und
Paddigrohrt. — Stabile, selbst gefertigte
— Näh-Tische, Bühschränchen u. s. w. —

möbelhaus mitter

32 Eisenbahnstraße 32.

♦ Inserieren bringt Gewinn! ♦

Henko

Man spart
Seife!

Mit-
verwendung
der
altbewährten
Henko
Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda
beim Waschen
verbilligt
die Wäschel

Achtung!

Zu Weihnachten

empfiehle mein reichhaltiges Lager in:

Kinderspielwaren

Baukästen, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Märchenbücher, Blechaufliegsachen, Eisenbahnen mit Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica, Pferdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche einzelne Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Essservice, gekleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppenstelle, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen, Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:-: Christbaumschmuck und Kerzen in großer Auswahl :-:
Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfiehle noch:

Sämtliche Haushaltungsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeeservice, Essservice, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröte, Kuchenteller etc., zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäusser

Haupiſtſtraße 39 Flörsheim a. M. Telefon 111

R A D I O !

Wir eröffnen mit Freigabe des Rundfunkes
die Verkaufsstelle der
Telefunken-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.
für Höchst a. M. und Umgebung

Unsere neue umfangreiche Abteilung wird durch einen ersten Radiofachmann mit langjähriger Erfahrung geleitet. Auskünfte u. Beratung jeder Art werden gerne ohne Kaufverpflichtung jederzeit erteilt. — Wir führen nur erstklassiges Material, komplette Geräte u. Einzelteile zum Selbstbau. Unsere Spezialität:

Telefunken-Material zum Selbstbau vom einfachen Detektor-Empfänger bis zum besten 8 Röhren-Ueberlagerungs-Gerät, Telefunken-Röhren, Telefunken-Hörer, Telefunken-Geräte, Anoden-Batterien und Akkumulatoren. Wiederverkäufer erhalten auf Telefunken-Material höchste Rabattsätze.

KAUFAHAUS SCHIFF

Höchst am Main.

Christbäume

in allen Größen und Preislagen treffen Ende nächster Woche ein. Nehme Bestellungen entgegen.

Klöckner, Feldbergstraße 3.

Schönes möbliertes

3 i m m e r
an einen soliden Herrn.
zu vermieten. Näh. im Verlag.

Flörsheimer Ruderverein 08 e. V.

Morgen Donnerstag Abend punt 8.30 Uhr Versammlung im Gasthaus zum Bahnhof (Mitglied Jean Messerschmitt.) Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Punkt 8.00 Uhr Versammlung ebenda selbst; um pünktliches und volljähriges Erscheinen bittet: Der Vorstand.

Eine saubere Frau

sucht einige Stunden im Tag Beschäftigung. Näh. im Berl.